

Das Gotteshaus – ein Haus für die Menschen

LANGNAU Mit einem feierlichen Gottesdienst würdigte die Bevölkerung am letzten Sonntag das 50-jährige Bestehen ihrer Marienkirche. Dabei wurde zurück aber auch nach vorne geblickt.

von **Emil Stöckli**

«Freude herrscht»: Der legendäre Spruch von Altbundesrat Adolf Ogi passte am Sonntag bestens zu den Langnauer Jubiläumsfeierlichkeiten. Pastoralraumleiterin Edith Pfister hatte einen gehaltvollen Gottesdienst vorbereitet. Sie richtete einen Dank an alle Menschen, die sich für den Bau der Kirche eingesetzt haben. Im Gedenken an die verstorbenen Mitglieder der Baukommission entzündete sie im Verlaufe der Messe eine Kerze. Sie dankte aber auch all jenen Frauen und Männern, die sich während der letzten fünf Jahrzehnte für die Kirche Langnau engagiert haben.

Eine Pfarrei, die pulsiert und gleichzeitig zum Umdenken anregt

Einleitend befragte sie fünf Personen zur Kirche und zum Pfarreileben. Dabei wurde spürbar, dass die jubilierende Marienkirche für viele Menschen ein Ort der Geborgenheit darstellt. Im Weiteren wird es geschätzt, bei kirchlichen Feiern mitgestalten zu dürfen. Ganz wichtig sei es, die heranwachsende Generation mit der Kirche vertraut zu machen, was in Langnau mit periodisch durchgeführten Kinderfeiern bereits seit längerer Zeit angeboten wird. Es wurden auch kritische Stimmen laut, die sich ein Umdenken innerhalb der Kirche herbeisehnen. Dieses würde wohl das Leben in einer lebendigen Gemeinschaft fördern, wie sie vor mehr als 50 Jahren in Langnau vorherrschte und den Kirchenneubau ermöglichte. Letztlich wurden alle Besucherinnen und Besucher dazu aufgefordert, in einer stillen Minute selber über ihr Verhältnis zur Kirche nachzudenken und eigene Wünsche zu formulieren.

Ein Haus, das ein Treffpunkt ist

Bischofsvikar Hanspeter Wasmer bezeichnete in seinem Predigtwort die Marienkirche als modernes Gotteshaus. Als Vikar in Reiden seien ihm die gutbesuchten sonntäglichen Abendgottesdienste in Langnau in guter Erinnerung geblieben. Weiter stellte er Gedanken über Sinn und Zweck eines Gotteshauses an. «Gott braucht kein Haus für sich. Dieses soll vielmehr den Menschen als Treffpunkt dienen, um



Beim Apéro auf dem Kirchenplatz kam es zu angeregten Gesprächen unter Einheimischen, Heimweh-Langnauern und vielen anderen auswärtigen Besuchern. Foto Emil Stöckli



Gemütliche Stimmung an der Dorfkilbi

LANGNAU Auch ohne Karussellfahrten – die Kinder müssen dank initiativer Dorfvereine nicht auf das Kilbivergnügen verzichten. Beim Büchsenwerfen, Flaschenfischen und einigen weiteren Attraktionen war viel Geschicklichkeit erforderlich. Das Glück spielte dabei ebenfalls eine wichtige Rolle. Dieses stellten mitunter auch die Erwach-

senen auf die Probe, um ein Lebkuchenstück oder einen «Grüttibänz» zu gewinnen. In zwei «Beizlis» wurde bei gemüthlicher Stimmung für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besuchern gesorgt. Einmal mehr bot sich an der Kilbi auch die Gelegenheit zu vielen Begegnungen. Der Verein Dorfmuseum Langnau-Mehlsecken-Reiden führte

gleichzeitig eine viel besuchte Ausstellung zum Kirchenjubiläum durch. Die ausgestellten Bilder weckten bei Besucherinnen und Besuchern Erinnerungen an längst vergangene Zeiten. «Wär esch jetzt au das?», wurde vielfach vor Bildern gerätselt, bevor anschliessend Reminiszenzen von damals ausgetauscht wurden. 4. Fotos Emil Stöckli

gemeinsam zu beten, zu singen und zu feiern. Er wisse um die gegenwärtige Situation der Kirche und sei überzeugt

davon, dass sich diese positiv ändern werde. Wann? Hanspeter Wasmer konnte auf diese Frage, die sich viele Gottes-

dienstbesucherinnen und -besucher stellten, verständlicherweise keine verbindliche Antwort geben.

Gemüthlicher Ausklang

Guido Zihler bereicherte den Gottesdienst mit seinem Orgelspiel. Nadine Purtschert am E-Piano und Sänger Patrick Roos sorgten mit ihren Vorträgen für einen wahren Ohrenschaus. Nach dem Gottesdienst beglückte die Musikgesellschaft Richenthal-Langnau die Gottesdienstbesucher mit einem Ständli. Die bereitstehenden «Häppli», sowie Wein und Mineralwasser fanden reiche Nachfrage. Da und dort wurde sich zugeprostet und die Gelegenheit zu anregenden Gesprächen genutzt. «Weisch no?» – eine Frage, die besonders unter den anwesenden Heimweh-Langnauern häufig zu hören war.

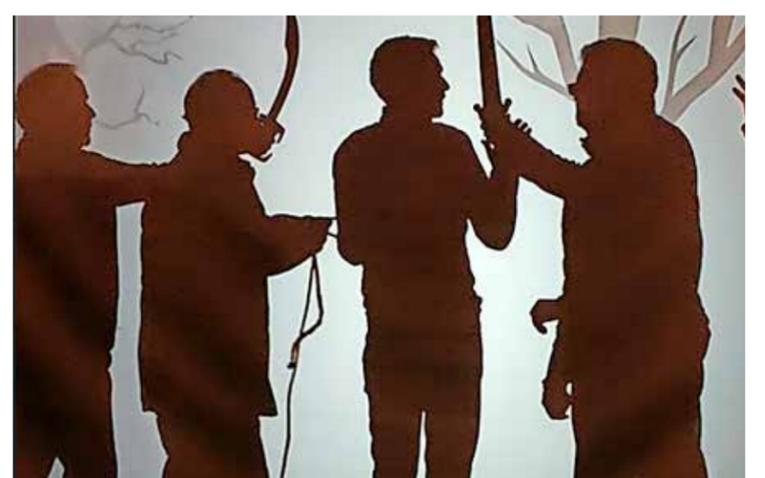
Geladene Gäste fanden sich anschliessend im Pfarrsaal zu einem feinen Mittagessen ein. Mitglieder des örtlichen Kaninchenzüchtervereins zeigten auf, dass sie nicht nur den Umgang mit ihren Tieren verstehen, sondern auch versierte Servierleute sind. Ein weiterer Höhepunkt stellte das Abspielen eines Video-Filmes dar, der Erinnerungen an die Zeit des Kirchenneubaus wachrief. Dabei wurde auch darauf hingewiesen, wie sich die Kirchenratsmitglieder in all den Jahren für notwendige Sanierungsarbeiten einsetzten. Ihnen ist es zu verdanken, dass sich die Kirchenanlage auch nach 50 Jahren in einem guten Zustand präsentiert. Langnau darf stolz sein!



Weisser Sonntag für einmal im Herbst gefeiert

DAGMERSSELLEN Wegen der Renovation der Dagmerseller Pfarrkirche feierten 33 Kommunionkinder ihr grosses Fest erst im September. Das verminderte die Freude und das Engagement der Kinder nicht im Geringsten. Mit Stolz trugen sie am Sonntag ihre selbstgefilzten Mobiles in die Kirche, die sie am Vorbereitungsnachmittag im Juni gemeinsam mit ihren Eltern hergestellt hatten. Im von Katharina Jost und Andreas Graf geleiteten Gottesdienst dienten die Mobiles als Symbol für das «Dazugehören», dem Motto der diesjährigen Erstkommunionfeier. Zu dieser steuerten die Kinder viel bei:

Sie trugen Texte vor, sangen, spielten Theater und verteilten Dazugehör-Abzeichen. Natürlich halfen sie Katharina Jost und Andreas Graf am Altar beim Teilen von Brot und Traubensaft (weitere Bilder unter www.willisauebote.ch oder via Digiplus-App). Bereits am Sonntag 18. September, 10.15 Uhr, Pfarrkirche Uffikon, ist der Pastoralraum Hürtal erneut in Feierlaune: Dann erhalten jene zehn Kinder aus Uffikon und Buchs zum ersten Mal die Heilige Kommunion, die sich im Religionsunterricht bei Yvonne Zimmerli auf diesen grossen Tag vorbereitet haben. pd Foto Roberto Conciatori



Projekt stösst auf reges Interesse

ALTISHOFEN Die Passionsgeschichte in den Bezug zum 21. Jahrhundert setzen: Damit hat sich Edith-Pfister-Ambühl auseinandergesetzt. Das von ihr verfasste und vom Theater Altishofen und der Kirchgemeinde Altishofen-Nebikon geplante Projekt wird in der Karwoche 2023 unter der Regie von Josef Szalai in der Altishofer Kirche aufgeführt. Dabei scheint die Vorfreude bereits jetzt gross zu sein: An der Stückvorstellung von letzter Woche nahmen über 50 Personen teil. Da für diverse Leute das Datum nicht gepasst hat, wird der Anlass am Mittwoch, 14. September, 19.30 Uhr, im Pfrundhaussaal Altishofen nochmals durchgeführt. Alle Interessierten für Sprechrollen sowie Statisten oder Helferinnen und Helfer sind herzlich willkommen. pu Foto zvg